

<p>Ein ritter sô gelêret was  daz er an den buochen las  swaz er dar an geschriben vant:  der was Hartman genant,  5 dienstman was er zOuwe.  er nam im manige schouwe  an mislîchen buochen:  dar an begundę er suochen  ob er iht des vunde,  10 dâ mitę er swære stunde  möhte senfter machen,  und von sô gewanten sachen,  daz gotes êren töhte  und dâ mite er sich möhte  15 gelieben den liuten.  nu beginnet er iu diuten  ein rede die er geschriben vant.  dar umbe hât er sich genant,  daz er sîner arbeit  20 die er dar an hât geleit  iht âne lôn belîbe,  und swer nâch sînem lîbe  si hœre sagen ode lese,  daz er im bittende wese  25 der sêle heiles hin ze gote.  man giht, er sî sîn selbes bote  und erlœse sich dâ mite,  swer vûr des andern schulde bite.  30 Er las daz selbe mære,  wie ein herre wære  ze Swâben gesezzen:  an dem enwas vergezzen</p>	<p>35  40  45  50  55  60</p>	<p>nie deheiner der tugent  die ein ritter in sîner jugent  ze vollem lobe haben sol.  man sprach dô nieman alsô wol  in allen den landen.  er hete ze sînen handen  geburt unde rîcheit:  ouch was sîn tugent vil breit.  swie ganz sîn habe wære,  sîn geburt unwandelbære  und wol den vûrsten gelîch,  doch was er unnâch alsô rîch  der geburt und des guotes  so der êren und des muotes.  Sîn name was gnuoc erkennelich:  er hiez der herre Heinrich  und was von Ouwe geborn.  sîn herze hâte versworn  valsch und alle dörperheit,  und behielt ouch vaste den eit  stætę unz an sîn ende.  âne alle missewende  stuont sîn êre und sîn leben.  im was der rehte wunsch gegeben  von wêrtlichen êren;  die kundę er wol gemêren  mit aller hande reiner tugent.  er was ein bluome der jugent,  der werltvreudę ein spiegelglas,  stæter triuwe ein adamas,  ein ganziu krône der zuht.  er was der nôthaften vluht,</p>
--	---	--

65 ein schilt sîner mâge,  
der milte ein glîchiu wâge:  
im enwart über noch gebrast.  
er truoc den arbeitsamen last  
der êren über rücke.  
70 er was des râtes brücke  
und sanc vil wol von minnen.  
alsus kundē er gewinnen  
der werlte lop unde prîs.  
er was hōvesch unde wîs.  
75 Dô der herre Heinrich  
alsus geniete sich  
êren unde guotes  
und vrœlîches muotes  
und wertlîcher wünne  
80 (er was vür al sîn künne  
geprîset unde gêret),  
sîn hōchmuot wart verkêret  
in ein leben gar geneiget.  
an im wart erzeiget  
85 als ouch an Absalōne,  
daz diu üppige krōne  
wertlîcher sūeze  
vellet under vūeze  
ab ir besten werdekeit,  
90 als uns diu schrift hât geseit.  
ez sprichet an einer stat dâ:  
>mêdiâ vîtâ  
in morte sūmus.<  
daz diutet sich alsus,  
95 daz wir in dem tôde sweben  
so wir aller beste wænen leben.  
Dirre werlte veste,  
ir stæte und ir beste

und ir grœste magenkraft,  
100 diu stât âne meisterschaft.

Literatur:

**Hartmann von Aue:** Der arme Heinrich.  
Hrsg. von Hermann Paul. 15., neu bearbeitete  
Auflage von Gesa Bonath. Tübingen 1984  
(Altdeutsche Textbibliothek 3).